

Troja – Ikeatischdecken und Schuhbürsten

Wann hat Wolfgang Petersen eigentlich seinen letzten guten Film gedreht? Mit „Tod im Spiegel“, „Das Boot“ oder vielleicht sogar mit dem Tatort „Reifeprüfung“? Es ist jedenfalls lange her. Auch Troja kann ihn da nicht retten, trotz Brad Pitt und wegen Orlando Bloom. Denn was als monumentales Sandalenkino an die Erfolge von Ridley Scotts „Gladiator“ anknüpfen sollte, geriet leider ein wenig flach. Die Story ist bekannt: Weil der schöne Prinz Paris dem griechischen Herrscher Menelaos die schöne Helena ausspannt, ziehen die Griechen in den Krieg gegen das kleinasiatische Troja.

Aber Agamemnon, Führer des vereinigten griechischen Heeres, nutzt den Familienzweist nur als Vorwand, um sein Imperium zu vergrößern. Das wiederum stößt den finsternen Starsoldaten Achilles übel auf – und er erkennt, dass er eigentlich auf der falschen Seite kämpft. Doch es ist zu spät für einen Wechsel der Seiten....

Um die positiven Aspekte vorweg zu nehmen: Dem Drehbuch gelingt es tatsächlich, überzeugende widersprüchliche Charaktere zu entwerfen:

- Achilles ist zwar ruhm- und todessehnsüchtig, aber auch grüblerisch-düster und am Ende durchaus ehrenvoll.
- Priamos ist zwar aufrichtig, aber in seinem Gottvertrauen doch naiv und weltfremd.
- Paris ist ein totales Weichei, aber immerhin eines, das bereit ist, bis zur Selbstaufgabe zu gehen – was ihm natürlich nicht gelingt, denn schließlich ist er nicht sehr willensstark, sondern halt doch ein Weichei...

Diese Liste ließe sich fortsetzen – und das macht den Film eigentlich spannend. Aber leider gibt´s da doch zu viele Szenen, die im Publikum unbeabsichtigte Lacher provozierten, so z. B. die ständig übertrieben weit aufgerissenen Augen eines – man muss es leider sagen – enttäuschenden Peter O´Toole als Priamos oder das naive Spiel von Orlando Bloom, der in seiner Rolle als Paris endgültig klarstellt, dass er zwar ziemlich gut Bogenschießen, keinesfalls aber auch schauspielern kann. Auch die Ausstattung wirkt oft unfreiwillig komisch: So tragen viele Griechen Schuhbürsten auf den Helmen, während die Trojaner sich gerne in Ikeatischtücher einwickeln.

Dass mir den Film trotz dieser Schwächen gefallen hat, liegt an der Widersprüchlichkeit fast aller Charaktere, an der spannend und direkt erzählten Story – und nicht zuletzt – ich gestehe – an meinem Faible für das Genre des Sandalenfilms.

Troja startet am 13. Mai bundesweit.

© Frank Liebelt